

Presseinformation

Linz, 23.09.2024

www.afo.at

afo

architekturforum oberösterreich

Wie geht's, Alter?

Gemeinsam Räume für die Zukunft schaffen

Ausstellung im afo architekturforum oberösterreich

Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Veränderungen der Wohnsituation durch äußere oder altersbedingte Umstände werden in Österreich nicht nur sehr spät bedacht, sondern oft zur Herausforderung am letzten Drücker. Gängige Maßnahmen wie barrierefreier Umbau, Treppenlifte und Notfallknöpfe stehen oft vor dem Senior*innen- oder Pflegeheim, das als letzte Station wahrgenommen wird. Unsere Wohnvorstellungen sind konservativ und stark vom Leben der Kernfamilie geprägt. Alternative Wohnformen existieren, sind aber kaum verbreitet.

Während sich Wohnbauträger beim Bauen aufgrund der bestehenden Förderlandschaft oft für den Neubau entscheiden, zeigt die Ausstellung Beispiele für Ausbau und Umnutzung bestehender Gebäude und innovative Wohnkonzepte. Alternative Wohnprojekte sind oft frei finanziert und nicht leistbar für einen großen Teil der Zielgruppe. Hier sind Reformen in Politik und Verwaltung notwendig um Wohnmodelle mit Vorbildcharakter breiter zu etablieren.

Die Ausstellung „Wie geht's, Alter? Gemeinsam Räume für die Zukunft schaffen“ widmet sich dem Themenkomplex des Älterwerdens im Zusammenhang mit Leben, Wohnen und Bauen. Eine Eigenproduktion des afo architekturforum oberösterreich mit der Kuratorin Eva Schmolmüller.

Eröffnung am Mittwoch, 09. Oktober 2024 um 19:00 Uhr im afo architekturforum oberösterreich.

Wohnvorstellungen in Österreich sind hoch konservativ.

Christoph Reinprecht, Symposium „Wie geht's, Alter?“, Februar 2024, afo

Wohnvorstellungen in Österreich sind hoch konservativ

In Österreich prägen kulturelle und historische Faktoren die typischen Wohnsituationen. Im ländlichen Raum und in Vororten bevorzugen viele das Leben im eigenen Haus oder in Eigentumswohnungen, während in städtischen Gebieten Mietwohnungen häufiger sind. Wenig bekannt sind gemeinschaftliche Wohnformen. Mit ein Grund ist, dass bisher alternative Baukonzepte weder von der klassischen Wohnbauförderung, noch von anderen Förderstellen entsprechend unterstützt und forciert werden. Neue Wohnkonzepte, die die Ausstellung zeigt, haben bisher zu wenig Breitenwirksamkeit.

Gesunde Ortskerne können „magnetische“ Anziehungskraft erreichen!

Die Verödung von Dorfzentren wird seit Langem beklagt. Wir müssen einen Weg hin zum 5-Minuten-Dorf finden. Kurze Wege zu Naherholungsgebieten, kulturellen Angeboten, medizinischer Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten und Mobilitätsangeboten sind entscheidend für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.

Projekte zur Stärkung von Ortskernen auf den Boden zu bringen, scheitern nicht zuletzt oft an der Finanzierung. Ein Umdenken in Politik und Verwaltung scheint bisher theoretisch. Die Nutzung bestehender Substanzen hat das Potential soziale Gefüge wieder zu beleben. Ältere Generationen können hier einen wertvollen Beitrag zu einem lebendigen Miteinander leisten.

Wege zur Wirtschaftlichkeit in Zeiten des demografischen Wandels

Planung und Bauen unterliegen zahlreichen teils widersprüchlichen Vorgaben. Kosteneffizienz steht Innovation oft im Weg. Angesichts des Wachstums der alternden Gesellschaft ist ein Paradigmenwechsel in der Förderlandschaft und im bestehenden Pflegesystem dringend notwendig.

Alle wollen alt werden, niemand will alt sein¹

Um dem weit verbreiteten Wunsch, so lange wie möglich selbstbestimmt zu wohnen gerecht zu werden, fehlt es bislang an einem flexibleren Pflegesystem.

Die in Oberösterreich etablierte Strategie "mobil vor stationär" ist immer noch zu starr, um Menschen mit dem Wunsch nach langer Selbstständigkeit angemessen zu unterstützen. Mehr individuelle Wahlmöglichkeiten in der Pflegeleistung und in den Wohnangeboten können die überlastete Pflegefinanzierung langfristig entlasten.

¹Buch „Altern“, Elke Heidenreich, Autorin

Alte Leute Siedlung

Heute stehen wir durch demographische Entwicklungen vor ähnlichen Herausforderungen wie in der Nachkriegszeit. In den 1950er Jahren entwickelte die Stadt Wien eine neue Wohnform für ältere Menschen. Sie integrierte Bungalow-Siedlungen in mehr als 30 Gemeindebauten. Die „Alte-Leute-Siedlungen“ sollten eine Lösung der Probleme der überalterten Nachkriegs-Gesellschaft sein. Konzepte ältere Menschen in bestehende soziale Gefüge einzubinden ist also nicht neu – aber wo sehen wir heute neue Beispiele dafür?

Ausstellung

Wie geht's Alter? Gemeinsam Räume für die Zukunft schaffen

Mittwoch | 09. Oktober 2024 | **11:00 – Presserundgang**

Mittwoch | 09. Oktober 2024 | **19:00 – Eröffnung**

Öffnungszeiten: Di-Fr, 15 – 19 Uhr

Ausstellung bis 13. Dezember 2024

Rahmenprogramm

Mittwoch | 13. November 2024 | 17.30 Uhr

Dienstag | 3. Dezember 2024 | 17.30 Uhr

Führungen mit den Kurator*innen

Mittwoch | 23. Oktober 2024 | 15.00 Uhr

baubesprechung 84 | Generationenwohnen Elisabethinen

Mittwoch | 6. November 2024 | 20.00 Uhr

24 Stunden | Screening im Moviemento

Mittwoch | 13. November 2024 | 19.00 Uhr

Theorie im Keller #36 | Stadt aufmöbeln

Pressematerial & Bilder:

Download: <https://afo.at/presse/>

afo architekturforum oberösterreich
Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz

DATEN UND FAKTEN

Pressekontakt

afo

Email

Büro

Web

Franz Koppelstätter, Uschi Reiter (afo) | +43 660 4294 811

presse@afo.at

Herbert-Bayer-Platz 1 | 4020 Linz | Mo–Fr 9–12 Uhr

www.afo.at/presse

Als Plattform für Architektur und Baukultur engagiert sich das afo architekturforum oberösterreich für interdisziplinäre Diskurse über urbane und ländliche Entwicklungen einschließlich der damit verbundenen Veränderungen, die unseren Alltag beeinflussen. Ein wichtiges Ziel ist die Vernetzung von Architekt*innen, Planer*innen und Bauherr*innen mit Akteur*innen aus Handwerk, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Kultur und Politik. Darüber hinaus möchte das afo zu einer lebendigen und kritischen Reflexion über Architektur als gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Prozess aktiv beitragen.